

# „Alte“ Daten, neue Methoden: Die Entwicklung des Definitartikels im Althochdeutschen

Johanna Flick (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

In der historischen Sprachwissenschaft zeichnet sich ein methodischer Paradigmenwechsel ab: Statt Quellen „steinbruchartig‘ aus[zu]schlachten“ (Wegera 2000, 1310) steigt die Zahl der korpuslinguistischen Arbeiten, die Text(ausschnitt)e ganzheitlich in Bezug auf ein zu untersuchendes Phänomen auswerten (vgl. Fleischer 2015). Dies ist nicht zuletzt den vielen gegenwärtigen Digitalisierungsprojekten zu verdanken, wie etwa die Referenzkorpora zu den Sprachepochen des Deutschen (für einen Überblick s. Dipper 2015, 522f.), die es möglich machen, ältere Sprachdaten systematisch zu durchsuchen und computergestützt auszuwerten.

Der Vortrag widmet sich der Entwicklung des Definitartikels im Deutschen (vgl. Oubouzar 1992, Leiss 2000, Demske 2001, Szczepaniak 2011, Schlachter 2015), welche mithilfe einer großangelegten Korpusuntersuchung nachgezeichnet wurde (Flick in Vorb.). Dabei werden auch die methodischen Herausforderungen, die mit der Auswertung althochdeutscher Quellen einhergehen, im Fokus stehen. Die Basis für die Untersuchung bilden die größten Textdenkmäler aus dem *Referenzkorpus Altdeutsch* (s. Donhauser 2015), die mit eigenen Annotationen angereichert wurden, darunter Definitheitskontexte, Belebtheit und semantische Rollen.

Im Rahmen der diachronen Konstruktionsgrammatik (Diewald 2008, Traugott/Trousdale 2013) lässt sich die Entwicklung des Definitartikels als Konstruktionalisierung der Struktur [*dër* + N] begreifen. Das ursprüngliche Demonstrativ *dër* verliert seine demonstrative Bedeutung und erschließt neue Gebrauchskontexte, in denen die eindeutige Identifizierbarkeit des Referenten auch unabhängig von der Gesprächssituation gewährleistet ist. Der funktionale Wandel führt dazu, dass immer mehr unterschiedliche Substantivtypen in der Konstruktion auftreten. Aus den Daten lässt sich ableiten, dass diese *host class expansion* (Himmelman 2004) belebtheitsgesteuert verläuft. Die schrittweise Etablierung des emergierenden Artikels als *Default*-Marker für Definitheit wird zusätzlich von morphosyntaktischen Umbauprozessen auf NP-Ebene begünstigt.

## Quellen

Demske, U. (2001). Merkmale und Relationen: diachrone Studien zur Nominalphrase des Deutschen. Berlin u.a.: de Gruyter.

Diewald, G. (2008). Konstruktionen in der diachronen Sprachwissenschaft. In K. Fischer & A. Stefanowitsch (Hrsg.), *Konstruktionsgrammatik: Von der Anwendung zur Theorie* (2., unveränd. Neuaufl., S. 79–103). Tübingen: Stauffenburg.

Dipper, S. (2015). Annotierte Korpora für die Historische Syntaxforschung: Anwendungsbeispiele anhand des Referenzkorpus Mittelhochdeutsch. *Zeitschrift für Germanistische Linguistik (ZGL)*, 43(3), 377–386.

Donhauser, K. (2015). Das Referenzkorpus Altdeutsch: Das Konzept, die Realisierung und die neuen Möglichkeiten. In J. Gippert & R. Gehrke (Hrsg.), *Historical Corpora. Challenges and Perspectives*. Tübingen.

Fleischer, J. (2006). Zur Methodologie althochdeutscher Syntaxforschung. *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur*, 128(1), 25–69.

Flick, J. (in Vorb.). Die Entwicklung des Definitartikels im Deutschen. Eine kognitiv-linguistische Korpusuntersuchung. Dissertation. Universität Hamburg.

Himmelman, N. P. (2004). Lexicalization and grammaticalization: Opposite or orthogonal? In W. Bisang, N. P. Himmelman, & B. Wiemer (Hrsg.), *What makes grammaticalization? A look from its fringes and its components* (S. 21–42). Berlin, New York: de Gruyter.

- Leiss, E. (2000). Artikel und Aspekt: die grammatischen Muster von Definitheit. Berlin u.a.: de Gruyter.
- Oubouzar, E. (1992). Zur Ausbildung des bestimmten Artikels im AHD. In Y. Desportes (Hrsg.), Althochdeutsch. Syntax und Semantik. Akten des Lyonner Kolloquiums zur Syntax und Semantik des Althochdeutschen (1-3 März 1990) (S. 71–87). Lyon: Université Lyon III.
- Schlachter, E. (2015). Zur Grammatikalisierung des definiten Artikels im Althochdeutschen. In F. Simmler (Hrsg.), Berliner Sprachwissenschaftliche Studien.
- Szczepaniak, R. (2011). Grammatikalisierung im Deutschen: Eine Einführung (2. Aufl.). Tübingen: Gunter Narr.
- Traugott, E. C., & Trousdale, G. (2013). Constructionalization and Constructional Changes. New York: Oxford University Press.
- Wegera, K.-P. (2000). Grundlagenprobleme einer mittelhochdeutschen Grammatik. In W. Besch, A. Betten, O. Reichmann, & S. Sonderegger (Hrsg.), Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung (2., S. 1304–1320). Berlin, New York: de Gruyter.